

Ein **besonders schwerer Fall (Abs. 2, 3. Alternative)** liegt vor, wenn der Tod des Opfers fahrlässig verursacht wurde.

7. Der Versuch (Abs. 3) beginnt mit der

Anwendung der Mittel der Freiheitsberaubung. Mit dem Entzug der Freiheit ist die Tat vollendet. Die Freiheitsberaubung ist ein Dauerdelikt, d. h., bis zu ihrer Beendigung kann Notwehr geübt werden.

§132

Menschenhandel

(1) Wer einen Menschen mit Gewalt, Drohung oder durch Täuschung entführt oder rechtswidrig zum Aufenthalt in bestimmten Gebieten zwingt oder ihn ins Ausland verbringt, wird mit Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu acht Jahren bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer die Handlung begeht, um eine Frau zur Prostitution zu bringen oder wer ein minderjähriges Mädchen mit dessen Einwilligung ins Ausland zum Zwecke der Prostitution verbringt.

(3) Vorbereitung und Versuch sind strafbar.

1. Durch die Bekämpfung des Menschenhandels leistet die DDR einen Beitrag zur Sicherung der Menschenrechte und Grundfreiheiten — eine Aufgabe, die zu den Grundanliegen der Vereinten Nationen gehört (siehe dazu Präambel sowie Art. 1 Abs. 3 und Art. 55 der Charta der UNO). Diese Strafbestimmung steht auch in Übereinstimmung mit den internationalen Konventionen, denen die DDR beigetreten ist bzw. die sie für wiederanwendbar erklärt hat. Danach sind solche Straftaten in allen Ländern, die diesen Konventionen beigetreten sind, unter Strafe zu stellen. Dazu gehören:

- Abkommen über Verwaltungsmaßnahmen zur Gewährung wirksamen Schutzes gegen den Mädchenhandel vom 18.5.1904 (RGBl. 1905 S. 695), (GBl. I 1959 Nr. 30 S. 506 i. d. F. vom 4. 5. 1949, für die DDR in Kraft seit 16. 7. 1974, GBl. II 1975 Nr. 4 S. 81),
- Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung des Mädchenhandels vom 4.5.1910 (RGBl. 1913 Nr. 8 S. 31), (GBl. I 1959 Nr. 30 S. 506 i. d. F. vom 4.5. 1949, für die DDR in Kraft seit 16. 7. 1974, GBl. II 1975 Nr. 4 S. 81),
- Internationale Übereinkunft zur Unterdrückung des Frauen- und Kinderhandels vom 30. 9. 1921 (RGBl. II 1924

Nr. 28 S. 180), (GBl. I 1959 Nr. 30 S. 506 i. d. F. vom 4. 5. 1949, für die DDR in Kraft seit 16. 7. 1974, GBl. II 1975 Nr. 4

- S. 87),
- Konvention zur Unterdrückung des Handels mit volljährigen Frauen vom 11.10.1933 i. d. F. vom 12.11.1947, für die DDR in Kraft seit 14. 9. 1974 (GBl. II 1975 Nr. 4 S. 85); vgl. auch Protokoll vom 12.11. 1947 zur Änderung der am 30. 9. 1921 in Genf beschlossenen Konvention zur Unterdrückung des Frauen- und Kinderhandels und der am 11.10.1933 beschlossenen Konvention zur Unterdrückung des Handels mit volljährigen Frauen, für die DDR in Kraft seit 16. 7. 1974 (GBl. II 1975 Nr. 4 S. 87),
- Konvention über die Sklaverei vom 25. 9. 1926 (RGBl. 1929 II Nr. 6 S. 63), für die DDR in Kraft seit 22.12.1958 (GBl. II 1975 Nr. 3 S. 45 ^ vgl. auch Protokoll vom 7.12.1953 zur Änderung der am 25. 9. 1926 in Genf Unterzeichneten Konvention über die Sklaverei, für die DDR in Kraft seit 16. 7. 1974, GBl. II 1975 Nr. 3 S. 46),
- Zusatzkonvention über die Abschaffung der Sklaverei, des Sklavenhandels und der Einrichtungen und Praktiken, die der Sklaverei ähnlich sind (GBl. II 1975